

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badische Presse. 1890-1944**  
**1922**

71 (11.2.1922) Mittagausgabe



## Sofort nach Eröffnung der Sitzung nimmt das Wort Reichsverkehrsminister Gröner:

Ich habe niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß Staatsbeamte, die gegen ihren Beamtenrecht verstoßen, indem sie ihre Arbeit niedergelegen, sich eines schweren Dienstvergehens schuldig machen. Glücklicherweise sind Beklauende von Beamten auf ihrem Posten geblieben und haben bei der Durchführung des Notbetriebes hervorragendes geleistet. Ihnen allen, sowie der Technischen Notshilfe gebührt volle Hochachtung und Dankbarkeit. (Lebhafte Beifall.) Den Opfern an Leben und Gesundheit, die in den letzten Stunden des Notbetriebes noch gebracht werden mußten, wendet sich unser aller tieftes Mitgefühl zu. Eine Zurückziehung des Referenten entwirft zum Arbeitseinsatzgesetz ist gegenstandslos, da eine derartige Entscheidung überhaupt nicht vorlag. Unrichtig ist es, daß in diesem Geiste ein Ausnahmegesetz für die Eisenbahnamt gejagt werden sollte. Jeder Industriearbeiter muß auch Stunden täglich angestellt arbeiten. Bei den Eisenbahnen aber ist ein großer Teil der Dienstzeit Betriebsdienst. Eine restlose Abrechnung des Betriebsdienstes als Dienstleistung, lediglich weil das Personal nicht zu Hause sein kann, ist nicht möglich. Der Entwurf des Arbeitszeitgesetzes beachtfügt nichts anderes als dieses offensichtliche Unrecht zu verhindern und zu beseitigen. Die aufgestellten Richtlinien sind ein selbstverständlicher Ausdruck des Reichsbeamtenrechts. Keine Willkür soll herrschen, sondern nur Recht und Gesetz. Jeder in einem Disziplinarverfahren verstricke Beamte kommt vor seinen ordentlichen Richter und kann seine Sache in zwei Instanzen selbst vertreten, ebenso der ständige angestellte Beamte. Wo gegangen wird nur gegen Streit und solche, die Sabotage verübt haben und dergleichen. Bereits entlassene Streitbeobachter werden nicht wieder eingestellt. Solche, die nicht als Urheber anzusehen sind, können wieder beschäftigt werden. Leider sind vielfach Ankläge gegen die Sicherheit des Betriebes erfolgt. Handgranatenanschläge sind vorgekommen. (Hört, hört, rechts!) Schülen wurden auf die Gefahr gelegt, Maschinen mit den Puffern auseinanderzufahren, und man verlor, Personenjüge zum Entgleisen zu bringen. (Gefährliches hört, hört bei der Mehrheit!) Gleich nach Beginn des Streiks traten bereits 5000 Reichsler in Tätigkeit. Das nichtstreitende Personal in einem Bezirk verpflichtet, den Notbetrieb durchzuführen, um die Technische Notshilfe auszuhalten. Dieses Versprechen ist aber nicht gehalten worden. (Hört, hört.) Einzelne Landesregierungen haben sich gefeuert, die Technische Notshilfe einzulösen. (Stürmisch hört! Rufe: Wo? Namen nennen!) Für die Zukunft ist es erforderlich, daß die gesamte Beamtenchaft sich in den Staatsgedanken einfügt im Geiste der engsten Verbundenheit mit dem Staat. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.) Rufe bei den Kommunisten: Und wenn der Magen knurkt!

Gingegangen ist ein Misstrauensantrag der Unabhängigen, in dem geplagt wird, die Ausnahmeverordnung habe das Streitrecht der Beamten aufgehoben und den Achstdienstag angesetzt, die Regierung habe Verhandlungen mit den Streikenden abgelehnt und Hausfuschnungen vorgenommen. — Die Kommunisten beantragen, die beschlagnahmten Streit- und Gewerkschaftsgerichte sofort zurückzugeben, die Verhaftungen aufzuheben und bei der Landesregierung dahin zu wirken, daß die Maßregelungen vom Berliner Magistrat allgemein gemacht werden. (Lachen bei der Mehrheit.)

Abg. Wels (Soz.):  
Die Technische Notshilfe beunruhigt die Arbeiterschaft, aber durch das ungemeinkostliche Verhalten der Streikenden ist der Kampf um ihre totale Beseitigung nur erschwert worden. Den Ausführungen des Reichskanzlers stimmen wir voll und ganz zu. Der Streik der Eisenbahnamt hat Deutschland um Millionen geschädigt. Allerdings ist anzugeben, daß sich in der Bevölkerungsordnung insgesamt Grundfeste durchsetzen müssen. Wir begrüßen die Erföhrung des Verkehrsministers, daß der Achtdienstag nicht angefochten werden soll. Diese wertvolle Errungenschaft der Revolution wollen wir uns nicht zerrümmern lassen. (Lachen rechts) Unter den Streikenden befinden sich viele Deutschnationale. Es gilt in der Arbeiterschaft das Gericht, der Streik werde von gegenrevolutionärer Seite gefeiert und Kapo und Oberförster seien schon wieder im Lande. (Lachen rechts). Unbeschranktes Streitrecht ist mit den Beamtenverbänden vereinbar. Die Regierung wird zu prüfen haben, welches dieser beiden Rechte an die Beamten gegeben werden soll.

Abg. Hösle (Str.):

Dem Dank des Reichskanzlers für die Haltung der Gewerkschaftsschäfer wir uns an. Ein Beamtenkreis steht im Widerspruch mit dem Beamtenrecht und der Staatsautorität. Namens meiner Fraktion habe ich zu erklären, daß sich die Auffassung des Herrn Reichskanzlers in der Frage dieses Streiks vollauf mit der Auffassung der Fraktion deckt. Für diese Auffassung über das Beamtenrecht ist ja die Zentrumsfraktion programmatisch festgelegt. Das Vereinigungsgesetz ist der Beamtenchaft zugewiesen. Fraglich ist aber, ob sie ein Koalitionsrecht hat, welches das Streitrecht in sich schließt. Es ist zu wünschen, daß die bestehenden Organisationen diese Frage einer endgültigen Lösung entgegenführen.

Abg. Dr. Berndt (D.R.):

Die Streikenden sind darauf ausgegangen, die Leiden der ohnehin schwer geprüften Bevölkerung auf ein unerträgliches Maß zu steigern. Herzzerbrechend ist die Haltung der Arzte und Krankenschwestern. (Lärm auf der äußersten Linken: Kurz vor den Kommunisten: Riechen Sie ihr frisches Maul nicht so weit auf. Der Riecher erhält einen Ordnungsruf.) Besser als der Kanzler hätte auch ein Deutschnationaler nicht gegen das Beamtenstreitrecht sprechen können. Ein Streik der Beamten untergräßt die Grundlagen des Staates und damit das Beamtenrecht. Es sind deshalb auch namentlich rechtsgerechte Beamte gewesen, die gearbeitet haben. Weshalb hat denn unter dem alten monarchistischen System es keinen Beamtenstreit gegeben! (Lachen links). Weil sich damals das Be-

## Ernst und Scherz aus dem Landesmuseum im Karlsruher Schloß.

Wahr ist's: Es gelstand mir jüngst ein Haarästler, während er abdämpfend die Brennhölze schwang, ihm wäre von der Ecke eines Schlossmuseums in der Karlsruher Residenz leider gar nichts bekannt, desgleichen mein Leibschneider, ein Meister seines Fachs zwischen Wald- und Karlstraße, dem die Kunstform für meine Leibbeschütze auf den ersten Anhieb gelang, er wäre bisher nicht im alten Schloß dahinten gewesen, weil es zur Zeit darinnen schaurig falt. In Wirklichkeit hatte er hierbei die „Sammlungen der Altertümer“ am Friedrichsplatz noch erinnerungsreich im Kopf und ihren jahrelangen Winterkost desto stärker in den Hainen.

Nehmen wir es nicht allzu tragisch, wenn die hiesigen Staatssammlungen immer noch nicht die Kunst des Karlsruher Publismus in dem Maße gewiehen, wie sie es wohl verdienten. Ergeht es doch ähnlich so den „Bad. Liederspielen“ und selbst dem „Städtischen Museum“ am Friedrichsplatz, das seit längerer Zeit im Abbau befindlich ist und immer noch gleich einer alten Jungfer auf eine passende Unterfinst hofft, um am Ende doch in einem Dachmagazin für ein weiteres Menschenalter zu verschwinden.

Es ist deshalb an der Zeit, Schneider, Barbiere und die einhunderttausenddeutig Tausende der einstigen Residenz mit verschämter Umgebung von Palaisküche und Fenstercramme wissend zu lassen, daß im Schloß die historischen und Kunstsammlungen der ehemaligen „Altertumshalle“ vom Friedrichsplatz und das frühere „Hofstadermuseum“ am Hardtwall längst vereinigt und „bis auf weiteres“ aufgestellt, daß sie zu jedermanns Nutzen und Frommen an fünf Tagen der Woche täglich vier Stunden lang zu einer Mark zugänglich sind und man dabei auf 57 ettel Porteböden, die allmählig von dem eignen breiten Personal gewidmet werden müssen (saher Reinigungstag!), durch die ganze antike Welt, durch Badens illustre Kunstvergangenheit und durch das herrliche deutsche und außerdeutsche Kunstmuseum bequem hindurchschlendern und in den Zimmern und Zimmerchen obiger Anzahl sowohl Geist wie Körper auf angenehmste erheben und erwärmen kann, darf den alda aufgestapten Originalkunstwerken und dem weit und großherzoglichen Fernbetrieb.

Im Ernst: Der Karlsruher Republikaner ist anscheinend immer noch der bildungsbesessene und darum so bildungsgesättigte Residenz-

amtenum als ein Teil der Staatsautorität fühlt, die jetzt durch den großen Egoismus der Gewerkschaften vernichtet ist. Hat doch der „Vorwärts“ dem Beamtenstreit nicht direkt verurteilt. Herr Wels hat uns heute einen Eierlang ausgeführt (Heiterkeit). Der sozialistische Einfluß der Regierung ist deshalb missglückt am Ausbruch des Streiks. Unmittelbar nach der Revolution hat sich ja die Sozialdemokratie vertraut, sie hätte den Beamten das Streitrecht verschafft. (Widerspruch bei den sozialistischen Parteien; Zuflucht: Koalitionsrecht aber nicht Streitrecht). Beim Kapp-Putsch hat die Regierung direkt zum Streik aufgefordert und dadurch Verwirrung in den Köpfen der Beamten geschaffen. Die Befreiungsfragen sind von der Regierung vernachlässigt worden. Sie hat sich zu sehr auf die Gewerkschaften verlassen, statt uns zu folgen. Das Verhalten der Regierung beim Streik war nicht fast genug. Der Notwehrkrieg war mehr mangelschafft. Das Schlimme ist, daß man sich auf Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft eingelassen hat. Der Sozialismus ist an sich selbst zu Grunde gegangen.

Abg. Dr. Scholz (D. Bp.):

Der Reichskanzler hat eine Täuschung verschleiert. Er hat über die Art der Beendigung des Streiks geschwiegen. Der Streik ist die Auswirkung politischer Tendenzen. Das Verhalten der Regierung in der Befreiungsfrage blüßt mir nicht. Hier ist eine durchgreifende Revision notwendig. Es gilt dabei zu berücksichtigen, 1. die Wahrung des Existenzminimums, 2. die Vorbereitung für einen gerechten Aufbau der Grundgehälter, und 3. das Problem der gleitenden Gehaltszahlen. Das in der Verfassung gewährleistete Koalitionsrecht ist mit dem Begriff Streitrecht nicht identisch. Zwischen den Worten und den Taten der Reichsregierung besteht ein großer Widerspruch. Was ist mit denen geschehen, die zum Streik gezwungen haben? Die „Rote Fahne“ ist nicht einen einzigen Tag verboten worden. Auch wir danken der Technischen Notshilfe. Ihre Angehörigen sind die Lebensretter der Nation geworden. (Lebhafte Beifall.) Für die Einlösung der Notshilfe muß in Zukunft besser vorbereitet werden. Eine rechtsprechende Regelung wird sich hier nicht umgehen lassen. Gegen die Ausdehnung der Kompetenz des Reichsministers auf das Reichskabinett muß ich mich auf das schärfste aussprechen. Wir könnten zwar den Worten des Reichskanzlers gegenüber ein Vertrauensvotum aussprechen. Die Politik des Kanzlers müssen wir aber auf das schärfste ablehnen. Möge sich der Kanzler dazu befreien, daß die Beamtenchaft die schärfste Stütze der Staatsautorität sein muß. Auch der Einheitlichkeit des Reiches ist die Haltung der Reichsregierung nicht förderlich. Was sollen die süddeutschen Beamten zu dem Aufruhr gegenüber den streikenden norddeutschen Beamten sagen? Nicht nur an Worten, sondern auch in den Taten müssen wir treu zur Reichseinheit stehen.

Reichskanzler Dr. Wels:

Es war von Anbeginn an das Ziel der Regierung, diesen Streik zu beenden, der in seiner Ausdehnung sich zu einem allgemeinen Streik der Beamten auf verdichten schien. In seinem Beamtenrecht ist eines eines Staates war bisher das Streitrecht vorgesehen (Burke bei den Kommunisten: Sehr gut! Stürmische Beifall) und dies ist kein Fehler. Das Reichskabinett wird in einem Einzelfall irgend einen Beschluss über eine Einzelhaftlinierung fassen. Ich habe im Auftrag des Kabinetts Verhandlungen mit den Spartenorganisationen geführt. Bei diesen Verhandlungen war auch der Beamtenbund vertreten und es war klar, daß auch Vertreter der Reichsgewerkschaft dabei mitwollten. Selbst mit dem Vorstand der Reichsgewerkschaft und mit dem Vorstand des deutschen Beamtenbundes habe ich verhandelt. Die Gewerkschaften aller Richtungen haben in einer Linie erklärt: Wir verurteilen den Streik.

Das war doch für die Regierung eine politisch und taktisch günstige Situation. In zwei Sitzungen wurde im allgemeinen ein schärfliches Einvernehmen mit den Spartenorganisationen erzielt, aber unsere politische Aufgabe, die Beendigung des Streiks, war noch nicht genug. Auf dieses Ziel hatte ich in älterer Zeit hinzuwirken. Diese Aufgabe ist mit Hilfe des Abg. Hösle, der Mitglieder des Vorstandes des Reichsbeamtenbundes und der Reichsgewerkschaft der Postbeamten zu mir führte, gegliedert. Ich habe mich bereit erklärt, mit Mitgliedern des Beamtenbundes und der streikenden Reichsgewerkschaft wegen Abbruch des Streiks in eine Verhandlung einzutreten. Man muß in solch einem Moment der größten Spannung stehen, zu einem Frieden zu kommen, der vor weiterem Schaden bewahrt. Nicht jeder, der an diesem Streik teilgenommen hat, soll dem Strafverfahren entzogen werden. Von den Rechten kann nun Pflichtverleugnung nicht vorgeworfen werden. Eine Politik der Rache und Vergeltung könnten wir in einem solchen Augenblick nicht führen. (Lebhafte Rufe und Unruhe rechts.) Sie (nach rechts), die Sie einen Unterschied zwischen Worten und Taten machen, sind höchst froh, daß wir aus der Sache heraus sind. (Beifall auch auf den Tribünen.) Es ist Tatsache, daß in weiteren Kreisen der Beamtenchaft der Gedanke bestand: Wir dulden das Streitrecht. Einer solchen Annahme hat die Reichsregierung keinen Augenblick widergestanden. Dieser Streik soll uns ein politisches Mittel werden, die Beamten von der tatsächlichen Rechtslage zu überzeugen. Der Streik ist auch ein Teil jener ungeheure Erregung, die über unser Volk gekommen ist. (Abg. Koenen, Komm.: Aufruhr gegen Ihre Erfüllungspolitik!) Die Organisation der Technischen Notshilfe kann nicht von heute auf morgen gemacht werden. Die Aufgabe ihrer Ausgestaltung wird sich allerdings als eine Pflicht der einzelnen Landesregierungen ergeben.

Abg. Dittmann (Unabh.):

Die Rede, die der Reichskanzler gestern hier gehalten hat, müssen wir auf das schärfste verurteilen. Aus der Originalvorlesung der Reichsgewerkschaft, die mir vorliegt, geht klar hervor, daß die Zentralen von den einzelnen Ortsgruppen zum Streik gedrängt wurde. Die Verordnung des Reichspräsidenten ist rechtswidrig. Auch für uns gibt es ein Streitrecht. Das größte Hindernis für eine vernünftige Wiederaufbaupolitik unserer Eisenbahnen ist Herr Gröner. Die Zeit der Generäle ist vorbei; sie gehören ins Panoptikum. Die Regierung muß sofort eine Nachprüfung der Grundgehälter vornehmen. Ein Hundsfott, wer einen Eisenbahner maßregelt. Auf

ler von ehemal und ließ gerne über Kunstd, zumal wenn sie gemalt oder gezeichnet dargestellt und herab in einer Kunstschrift nochmals vorgenommen wird, anstatt daß er den eigenen gefundenen Augen und bischischen Verstand, dem Eigenerleben und neuer Erwanderungen vertraue.

Anderwärts wäre es ein Genuss noch besonderer Art, Schmutz und Dunst der Straßen und Gassen hinter sich zu lassen, in den weitgedehnten freien Schloßgäerten hineinzuschieben wie in einen helligen Bezirk, den keine Kramläden mehr lärmend durchrasen und seine architektonische und plastische Mükigkeit entwischen lassen den barbaren noch immer entblößten Hirschen und grußlos verblümpter Seepferdgruppe im Schloßgarten), um dann hinter einem vornehmnen Schloßportal geborgen, im Reich des Längsvergangenen und Unvergänglichen für eine Stunde unterzutauchen, zu vergeßen und in schönerer Um- und Vorwelt freier und edler sich wiederzufinden.

Ein Schlauber kommt schon hinter mein Geschreibe: das ist moderne Reklame! Meinewegen, wenn es denn nicht anders geht oder gehen will und die Woche lang nur Bäckchen auf der Hochzeitreise oder zu allermeist nosleidende Postbeamter und dann noch ein knappes Dutzend so undefinierbar Vornehmer in Gamalchen und apatischen Pelzmänteln, beiseite aber kleine Karlsruher Pfahlbürger das staatlichewohl erwärmt und darf vielen Geldpendern im Vorjahr schon ausgängig gewordene Schlossmuseum besuchen.

Aber vielleicht verschlägt ein anderes Mittelchen, um Nachgeborene der Untertanen des höchsteileen Stadigründers in Schloß und Bad. Landesmuseum da drinnen zu locken und ihre kunstsuchenden Augen noch mehr zu öffnen. „Wenn doch nur gut vor Worte ist, wie weißt du nicht was besser ist.“ Wir sind in die Faschingszeit mit ihrer Freude, ihrer Freiheit und ihrem Scherz eingetreten. Es gilt drum: Wer im belagerten Schloß als erster bei der Abteilung des Kunstmuseums auf einem schönen Kunststrop den wirtschaftlich dafelbst vorhandenen Meisternamen „Güler“ entdeckt, erhält bis Faschingsdienstag (einmal), von dem Endesunterzeichneter persönlich 100 Mark laufender Währung, die gleiche Summe, wer als erster ihm sagt, welche zu einem Altar gehörige Heiligenfigur die folgende Legende mit goldenen Lettern in zwei Zentimeter Buchstabengröße trägt: „Sanctus X ist got vor uns, amen“. In jedem Falle ist Name wie fromme Antricht vom gewohnten Betrachterpunkt aus und ohne Berührung des Gegenstandes bequem und deutlich abzulesen.

diesen Ausspruch hin entsteht eine stürmische Unruhe rechts; lärmende Kundgebungen der äußersten Linken folgen. Es ergibt sich ein großer Tumult. Schließlich erhebt sich Vizepräsident Dietrich und schließt die Sitzung.

Nächste Sitzung Samstag ein Uhr. Tagesordnung: Weiterberatung. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

## Nun das Vortragen für den Reichskanzler.

in Berlin, 11. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Durch den vorzeitigen Abbruch der gestrigen Reichstagsdebatte über die Regierungserklärung wurde die Vertrauensfrage oder richtiger die Misstrauensfrage für das Kabinett Wels noch nicht geklärt. Außerdem das Misstrauensvotum der Unabhängigen, daß auf allerlei Einzelfragen bestehet, liegt ein Misstrauensvotum der Kommunisten vor. Gleichzeitig rechnet man auch mit einem Misstrauensvotum der Deutschnationalen. Obwohl darüber noch ein Fraktionsbeschluß vorliegt, hält das gewisse Organ der Regierungspresse nicht an, schon im vorans liegenden Misstrauensvotum der Deutschnationalen als vollendete Täuschung hinzustellen, als auch aller Welt zu verkünden, daß die Deutsche Volkspartei diesem Misstrauensvotum sich anschließen wolle. Dabei wird erst am heutigen Vormittag die Fraktion der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung zusammengetreten. Man merkt bei dem Gerücht zu deutlich die Absicht. Es wird in die Welt gesetzt, um in die deutschsozialistische Fraktion Gegenläufe zwischen Hugo Stinnes, Dr. Bedek und Quadt einerseits und Dr. Stresemann andererseits hineinzulösen. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß dabei lediglich der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

Der heutige Tag aber wird für Herrn Dr. Wels doch etwas kritisch werden, da er auch durch seine gestrige Rede weite Kreise des Parlaments nicht hinter sich zu bringen vermochte. Da es sich bei allen Meinungsverschiedenheiten nicht um einzelne Worte handelt, die dem Reichskanzler gegenüberstehen, muß man der Entwicklung des heutigen Tages mit besonderer Spannung entgegensehen.

## Koalitionsverhandlungen und Steuerkompromiß.

f. Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht). Heute vormittag trat im Reichstage der interkulturelle Ausschuß der Regierungsparteien zusammen. Unter der Sitzung nahmen auch Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Demokraten teil. Auch der Reichskanzler Dr. Wels beteiligte sich an den Besprechungen. Gegenstand der Beratung war die Frage des Steuerkomromisses. Die Verhandlungen waren streng vertraulich. Indessen glauben „Voss. Zeitg.“ und „Berl. Lok. Ang.“ mitteilen zu können, daß die Besprechungen wesentlich zu einer Entwicklung der Situation beigetragen haben.

f. Berlin, 11. Febr. Die gestrigen interkulturellen Verhandlungen, an denen die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Sozialdemokratie und die Demokraten teilnahmen, und die die Steuervorlage zum Gegenstand hatten, haben, wie die Zentrumsforscher mitteilte, eine grundjährige Einigung in allen Fragen noch nicht ergeben. Man sei aber dahin übergekommen, daß die Steuerausfälle, soweit sie mit ihren Arbeiten noch nicht fertig sind, die unterbrochene Beratung der Steuerfragen wieder aufnehmen sollen. Desgleichen sei die Frage der Koalitionserweiterung in der Besprechung berührt worden. Auch darüber sei eine Entscheidung noch nicht gefallen.

TU. Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht). Im Reichstag wird nach wie vor die Frage der Koalitionserweiterung lebhaft erörtert. Es muß betont werden, daß diese Frage augenblicklich nicht besonders akut erscheint, wie steht allerdings, wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, mit der Frage der endgültigen Belastung des Reichsfinanzministeriums in engster Verbindung. Es scheint, daß für den Posten des Reichsfinanzministers Dr. Hermes nunmehr endgültig in Frage kommt. Von Seiten der Deutschen Volkspartei würde diese Stellung nicht als ungern gesehen werden, da Dr. Hermes vielleicht die geeignete Persönlichkeit ist, um die von der Deutschen Volkspartei verlangte Sicherstellung der persönlichen und sachlichen Garantien im Steuerkomromiß zu gewährleisten.

## „Rowenta“

heißt der  
Elektrische Koch- und Heizapparat  
für Reise und Haus.  
A3172

Bei Kopfschmerz  
Hot-apotheker Otto's Frankfurts/M.S.  
Iffrevanille bewirkt  
Migräne Zahnschmerz Rheuma.

Rasch und  
sicher wirkend.  
Ärztlich  
bevorzugt.  
Apotheken.

Nun liege Mitbürger und Bürgerinnen, strömt ins Schlossmuseum, somm. und wochenlang, zahlreiche wie sonst die eine einzige Papiermark und gewinnt die Preise, d. h. macht Augen und Herzen auf und sieht euch daneben des allfälligen Gewinnes.

Ihr unverbeißlicher Optimismus aber, behauptet ihr unentwegt immer weiter, daß es heute noch „Kunst der edlen Einsicht und stillen Größe“ ohne Reklame gibt?

H. Rott, Landesmuseum.

Von der Freiburger Universität. Das Badische Staatsministerium hat den ordentlichen Professor für klassische Archäologie Dr. Ernst Buschor seinem Antragen entsprochen aus dem badischen Staatsdienst entlassen. Zu einem Nachfolger wurde auf den 1. April ds. J. ernannt Professor Dr. Hans Dragendorff, Generalsekretär des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin.

Ausstellung: Schwäbische Graphit. Der Verein zur Förderung der Volksbildung veranstaltet im Jahr 1922 in einer Reihe größerer Städte Württembergs eine langlebig vorbereitete Ausstellung guter volkstümlicher Graphit schwäbischer Künstler. Die Ausstellung umfaßt Zeichnungen, Aquarelle, Holzschnitte und Scherenschnitte, es ist bei der Auswahl besonders Wert darauf gelegt worden, daß sich der ideelle Gehalt der Blätter breiteren Kreisen des Volkes leicht erschließe. Demgemäß wurden vor allem Werke von Künstlern verhüllt, die nicht nur durch die Form, sondern auch durch

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 11. Februar 1922.

## Hagenschick.

Das Hagenschickproblem, d. h. die Abholzung und Ansiedlung eines Teiles des Börrheimer Stadtwaldes, beschäftigte lange Zeit ein breite Kreise des badischen Volkes. Wir wiederholen, es sollte dort der Verlust der Ansiedlung einer Anzahl von Bewohnern gemacht werden. Zu diesem Zweck wurde ein Teil des Waldes abgeholt; es wurden verschiedene Vorbereitungen getroffen, die viel Geld kosteten. Es sollte der Siedlungsgebäude in großzügigem Maße verwirklicht werden. Aber es ist bekanntlich anders gekommen, als viele vorher gedacht hatten. Die Einzelheiten darüber wollen wir vorläufig nicht erörtern, da bekanntlich noch ein gerichtliches Verfahren schwiebt. Wir wollen uns für heute mit der Angelegenheit nur so weit beschäftigen, als authentisches Material darüber vorliegt; die kritische Sonne soll erst später, d. h. nach Abschluß des Verfahrens, an die Wunde, die hier dem badischen Volkskörper geschlagen worden ist, angelegt werden.

Nachdem die Badische Siedlungs- und Landbank im Sommer 1920 in Zahlungsschwierigkeiten geraten war und nachdem sich ergeben hatte, daß sie zur Lösung von Siedlungsauflagen nicht mehr imstande sei, übernahm das Finanzministerium Ende Dezember 1920 die Verantwortung für die Abwicklung des Unternehmens und den Vorstand im Aufsichtsrat. Hauptziel der Abwicklung war, die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Bank zu verhindern und das staatliche Gelände im Hagenschick, das zur Durchführung der Siedlung an die Bank verkauft worden war, wieder in das Eigentum des Staates zurückzuführen. Diese beiden Ziele sind erreicht worden. Um die Konkursöffnung zu verhüten, wurden zuerst die Obligationen anleihen im Nennwert von 8 Millionen Mark, die die Siedlungs- und Landbank bei dem Berliner Bankhaus Urons u. Walter gegen erste Hypothek aufgenommen hatte, vom badischen Staat zu günstigem Kurs übernommen und dadurch das Berliner Bankhaus als Gläubiger ausgeschaltet. Der badische Staat war nun Hauptgläubiger der Siedlungs- und Landbank, an die er folgende Forderungen hatte: 7,2 Millionen M für Übernahme der Obligationen anleihe, 4,5 Millionen M für verkauftes Holz und 140 000 M für verkauftes Gelände, also rund 11,8 Millionen Mark. Außerdem ist der badische Staat noch am Gesellschaftskapital der Siedlungs- und Landbank mit einem Anteil von 2 Millionen M beteiligt. Das finanzielle Ergebnis der Abwicklung bis zum 31. Dezember 1921 war folgendes: An dem Guthaben des Staates von 11,8 Millionen M sind bis dahin von der Siedlungs- und Landbank 7,8 Millionen M abbezahlt worden, so daß die Forderungen des badischen Staates an die Siedlungs- und Landbank — immer unter Auflösung des Anteils von 2 Millionen M am Gesellschaftskapital — noch rund 4,2 Millionen M beträgt. Diesem Guthaben des Staates steht ein bilanzielles Vermögen der Siedlungs- und Landbank in Höhe von rund 2 Millionen M gegenüber. Der Staat würde also demnach an seiner Restforderung von rund 4,2 Millionen M einen rechnungsmäßigen Ausfall von 2,2 Millionen M erleiden und außerdem seinen Anteil von 2 Millionen M am Gesellschaftskapital, das verloren gegeben werden muß, einbüßen. Wenn sich die Verhältnisse jedoch nicht unerwartet ungünstig gestalten, darf mit einer weiteren erheblichen Verminderung des Verlustes gerechnet werden, zumindest für die Regreksprache der Bank, die im Klagerweg gestellt und für den Fall des Obsiegens der Bank durch Befehlserlegungen und Hypothekabtretung in Höhe von 1 050 000 M sicher gestellt sind, ein Vermögenswert in die Bilanz nicht eingesetzt ist. Das Seinerzeit an die Siedlungs- und Landbank verkaufte Gelände auf dem Hagenschick im Umfang von rund 233 Hektar ist inzwischen ungelöst und lasten wieder auf den badischen Städte rückübertragen worden. Wie wir Seinerzeit gemeldet haben, hat die Gesellschaftsversammlung vom 29. Juni 1921 die formelle Liquidation der Siedlungs- und Landbank beschlossen. Nachdem das Holz, die Starke Sägemühle, die Baraden, die Sprengstoffe und alle Vorräte verkauft und abgefahren waren, ist seit dem 1. Januar 1922 die Verwaltung im Hagenschick vollständig aufgelöst. Die Abwicklung der schwebenden Geschäfte und der Verkauf der ungeheuren, nicht immer gerade unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erworbene Vorräte stellen an die neue Geschäftsführung außerordentliche Anforderungen, denen diese sich vollauf gewachsen zeigte.

Noch einige Zahlen über den Gang und den Umfang der Abwicklung! Im Januar 1921 waren bei der Siedlungs- und Landbank beschäftigt in der Zentrale in Karlsruhe 23, im Hagenschick 17 Beamte und 66 Arbeiter, im Juli 1921 in der Zentrale noch 10 Beamte, im Hagenschick 9 Beamte und 10 Arbeiter und am 1. Januar 1922 in der Zentrale in Karlsruhe noch 3 Beamte und im Hagenschick niemand mehr. Das strafgerichtliche Verfahren gegen die früheren Geschäftsführer ist noch nicht zum Abschluß gekommen. Gegen Abele und Honeck sind von der Geschäftsführung der Siedlungs- und Landbank Regressansprüche im Zwischenweg gestellt gemacht worden, die gleichfalls noch schwanken. Das abgeholt und dauernd für landwirtschaftliche Nutzung bestimmte Gelände im Hagenschick ist vorerst auf 12 Jahre verpachtet worden und zwar zum kleineren Teil (rund 45 Hektar) an die Gemeinde Eutingen, zum größeren Teil (rund 90 Hektar) an den Landwirt Karl Kling in Niesern. Auf dem Pachtgelände der Gemeinde Eutingen sind als Unterpächter zwei Siedler, sowie ein Nieserner Landwirt angezeigt, die in früheren Baraden der Siedlungs- und Landbank, die sie erworben haben, wohnen und von hier aus ihr Land bewirtschaften. Der übrige Teil des von der Gemeinde gepachteten Landes ist in Parzellen an Bewohner von Eutingen unterverpachtet. Der Nieserner Landwirt beobachtigt sein Bachtland als Hofgut umzutreiben. Er hat teils Baraden von der Siedlungs- und Landbank gekauft, teils will er die notwendigen Bauleitungen auf seine Kosten neu erstellen. Im Laufe dieses Jahres wird die Abwicklung der Siedlungs- und Landbank vollständig beendet sein.

## Karlsruhe

— Magazin, 10. Febr. Der Rhein führt Treibholz. Falls dieses auch die nächsten Tage über anhält, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Schiffahrt auf dem Rhein eingestellt werden muß.

R. Breiten, 10. Febr. Das Ende des Verkehrssteils ist mit den heissen Durchgangsverkehr besonders zu begrüßen. Während der Verkehrssteinstellung kam eine Reihe Reisender aus Württemberg, wo bekanntlich nicht gestreift wurde, hier an, die dann mit Fuhrwerk,

zu Fuß oder überhaupt nicht weiter kommen konnten. Die Besitzer von Kraftfahrzeugen waren stark in Anspruch genommen. Der Bahnhof selbst war leer. Nur wenige Menschen zeigten sich, in der irrigen Meinung vielleicht doch in einem der noch verkehrenden Milchzüge mitgenommen zu werden. Die Post wurde dauernd befördert.

## Mannheim

p. Mannheim, 10. Febr. Die Arbeiten am Neckarkanal werden neue Blätter auf für die Gestaltung des Stadtbildes innerhalb des angrenzenden Geländes und die Erweiterung verkehrs- und wirtschaftlicher Möglichkeiten. Es ist jetzt die Auffüllung des linksseitigen Neckarwandes oberhalb der Friedrichsbrücke geplant, für die 80 000 Kubikmeter Auffüllmaterial notwendig sind. Gegen Erstellung der Transportkosten von der Aushebestede am Neckar wird der Stadtbauamt das für den Bau des Neckarkanals anfallig werdende Ausbuchtmaterial zur Verfügung gestellt. Zur Durchführung des Planes, die im Frühjahr etwa eine halbe Million gekostet haben würden, sind nach dem jetzigen Preisstand und Lohnniveau 8 820 000 M erforderlich. Auf dem gleichen Gebiet liegt die geplante Auffüllung des Neckarwandes weiter gegen Sodenheim zu, für die 580 000 M veranschlagt werden und die Anlage eines Umschlagsbahns am Neckarkanal zwischen Niedbahn und Friedrichsbrücke mit einem vorläufigen Aufwand von 2,9 Millionen M. Die Errichtung des Kanals verleiht die Stadtmetropole in die günstige Lage, mit verhältnismäßig geringen Kosten das Nordufer des Untermauerkanals für den Umladetag herzurichten und dahinter Lager- und sonstiges gewerbliches Ansiedlungsgelände von ansehnlichem Ausmaß bereitzustellen.

— Mannheim, 10. Febr. In der letzten Zeit machen sich die französischen Offiziere der Belagerung in Ludwigsburg durch allseitige Unruhe zur Nachfrage bemerkbar. So ziehen sie durch die Straßen und klopfen mit ihren Spazierstäben und Reitessäcken die geschlossenen Roll- und Fensterläden ab; nicht geschlossene Schaufenster und Ausdängeläden werden kurzer Hand eingeschlagen. In ihrer übermüdeten „Sieger“stimmung bestimmen sie neulich den ungefähr 10 bis 12 Meter hohen Monumentalbrunnen auf dem Marktplatz und pflanzen dort französische und amerikanische Fahnen auf, während andere französische Offiziere mit ihren „Damen“ das Denkmal umstehen und die Marschallakaze sangen. Zur Krönung dieser Heidentat feuerte der an der Brunnenpiste emporgestellte Offizier einen „Victor“-Schuß ab.

— Mannheim, 10. Febr. Der große Platz ist ebenso wie der, der berichtet, in der Gaulknechtshalle in Ludwigsburg ausgeführte worden war und bei dem Tauriend Gramm Platze im Wert von 400 000 M entwendet worden waren, wurde schnell aufgeklärt. Der Polizei ist es gelungen, die Diebe in der Person des Laboranten Schmitt aus Rheingönheim, des Laboranten Philipp Mehl, die beide in der genannten Fabrik beschäftigt waren, sowie des Schlossers Philipp Drabold aus Lamsheim zu ermitteln. Der Diebstahl war von Schmitt schon vor langer Zeit vorbereitet worden. Die gestohlene Ware wurde wieder beigebracht.

p. Mannheim, 10. Febr. Der Personalaufstand der Berufsfeuerwehr wird um 26 Mann auf 102 Mann erhöht und zur Durchführung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsfähigen Dienstzeit, die während der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dez. 1918 gefestigte Dienstzeit anderthalblos in Anrechnung gebracht wird. — Zur Unterstützung dieser Maßnahmen der Betrag von 614 000 M im Jahr angefordert. — Der nächsten Bürgerausschußsitzung liegt ein Antrag vor, nach dem bei Berechnung der ruhegeschäftsf

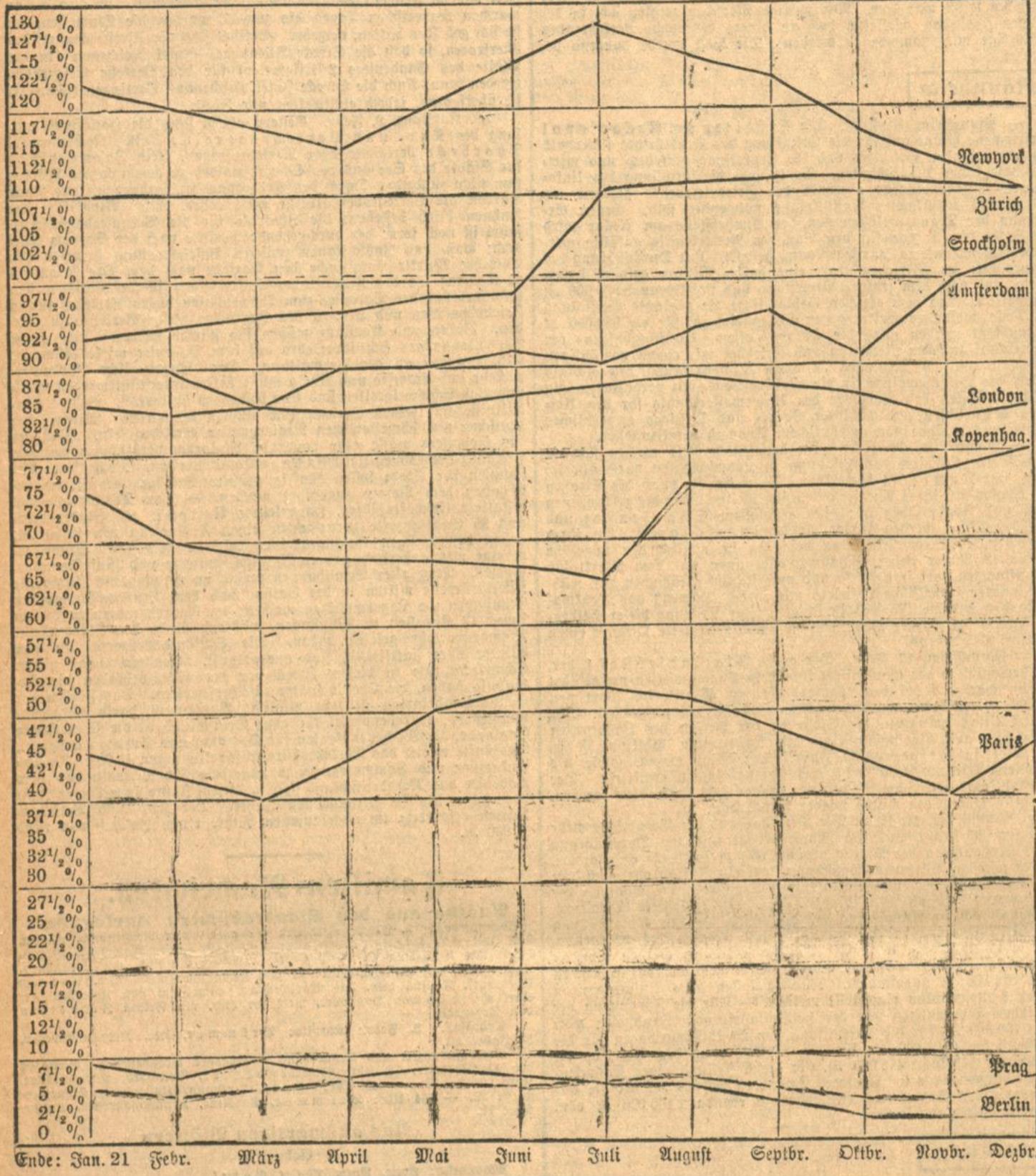
# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

11. Februar

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 71

## Bewegung der wichtigsten fremden Währungen in Prozenten ihres Friedenswertes, bezogen auf den holländischen Gulden.



Ende: Jan. 21 Febr. März April Mai Juni Juli August Septbr. Oktbr. Novbr. Dezbr.

### New-York, den 10. Februar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,50% am 9. 2. = 0,51.  
Höchster Kurs . . . . . 0,51 am 9. 2. = 0,53.  
Niedrigster Kurs . . . . . 0,50 am 9. 2. = 0,50.

Dies entspricht einem Dollar kurs in Deutschland von  
**198,02 Mark**  
am 9. 2. = 196,08 Mk.

### Industrie und Handel.

Rheinische Treschand-Gesellschaft, A.G., Mannheim. In der am 10. Februar ds. Js. abgehaltenen 11. ordentlichen Generalversammlung wurden die Bilanzregularien, insbesondere auch die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt, wonach u. a. auf das eingeräumte Aktienkapital 6 Proz. Dividende verteilt, dem Reservefonds 50 000 M zugewiesen und 84 765,58 M auf neue Rechnung vorgestragen werden.

Die aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglieder, Herr Regierungsrat Dr. h. c. Ludwig Janzen und Herr Geh. Kommerzienrat Heinrich Lögle wurden wieder gewählt.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.G., Spener-Mannheim. Bei der planmäßigen 33. Auslösung der 4%proz. Partikolobligationen II. Emision wurden 17 Stücke à 500 M und 15 Stücke à 1000 M, sowie entsprechend dem Wertbetrag für verkaufte Immobilien in außerordentlicher Verlosung 22 Stücke à 500 M und 20 Stücke à 1000 M gezogen. Die Rückzahlung erfolgt ab 1. Juli 1922 zu 515 bzw. 1030 M pro Stück.

A.G. für Teilstoffwaren vorm. Gebr. Mann, Ludwigshafen a. Rh. Von den Leihschuldverschreibungen der Gesellschaft sind 10 Stück, die ab 1. April 1922 zu 1000 M pro Stück zurückbezahlt werden, ausgelöst worden.

Verband Süddeutscher Chamotterwerke. Unter diesen Namen deutscher Chamotterwerke gegründet, die sich der süddeutschen Chamotte-Konvention corporativ zur Wahrung der Interessen und Eigentümlichkeiten des süddeutschen Absatzgebietes anschließen wird. Die westdeutsche Konvention hat verschiedene Qualitätsgruppen für den neuen Verband freigegeben. Gegen die Auflösungen sollen die Mitglieder bis zu 30 Prozent unter die festgelegten Preise nachgeben können.

Ziegelwerke Ludwigsburg A.G., vorm. Ganzemüller u. Baumgärtner in Ludwigsburg. Die Gesellschaft, die vor kurzem ihr Kapital auf 3,7 Mill. M erhöht hat, plant zur Ausdehnung ihres Betriebs mit dem neuen Kapital die Ziegelwerke Hangleiter u. Co. G. m. b. H., in Fellbach. Das Pachtabkommen soll hauptsächlich zur Entlastung bezw. Unterstützung der Ludwigsburger Werke dienen. Es bedeutet eine nicht unerhebliche Steigerung der Leistungsfähigkeit des Ludwigsburger Unternehmens.

Schweinevertriebs-Gesellschaft m. b. H., Niederludstadt (Pfalz). In dem pfälzischen Zulandmittelpunkt Niederludstadt wurde eine Schweinevertriebsgesellschaft mit 300 000 Mark Stammkapital eröffnet. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Ferkeln Schweinen und sonstigem Fleisch. Geschäftsjahre sind jeweils Großaufleute in Niederludstadt und Hagsloch.

Elektrizitäts A.G., vormals Schuckert und Co. in Nürnberg. Im letzten Geschäftsjahr wurde ein außerordentlicher Gewinn von 26 762 000 M (gegen 14 942 530 M) erzielt, wozu noch ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 525 726 M kommt. Nach Abzug von 8 680 819 M für Verwaltungsuntolten, Steuer und Abschreibungen sowie 3 801 342 M Untolten bei Ausschüttung der Vorzugsaktien und 255 000 M Dotierung des Tatensteuerreservefonds, ergibt sich ein Reingewinn von 14 551 296 M (gegen 7 208 542 M). Die Verwaltung beantragt nach Zuweisung von 701 278 M zum Reservefond und 1 Mill. M an den Unterförderungsfond, sowie nach Abzug von 598 312 M Tantiemen an den Aufsichtsrat die Verteilung von 16 zwei Dritteln Procent (10 Proz.) und 585 038 M Vortrag auf neue Rechnung. Die G. findet am 8. März statt. (Eigener Drahtbericht).

Falcon-Werke A.G., Frankfurt a. M. Die außerordentliche G. dieses zum Tellus gehörenden Unternehmens beschloß den Erwerb der Fabrik May Walbinger in Ramstadt. Der Kaufpreis beträgt 7,94 Mill. M. In der Fabrik war die Fabrikation von Automobilen aufgenommen. Man hat Aufträge für ein ganzes Jahr. (Eigener Drahtbericht).

Siemens und Schuckert, G. m. b. H., Berlin. Die auf den 8. Februar einberufene Aufsichtsratssitzung der Siemens Schuckert G. m. b. H., konnte der Verlehrstörung wegen nicht stattfinden und wird später nachgeholt. Über die vorgelegte Bilanz können schon heute Mitteilungen gemacht werden. Der Bruttogewinn einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr beträgt 62 667 150 M. Vergleichsziffern sind nicht die des nur 2 Monate umfassenden 19. Geschäftsjahres, sondern die des 18. Geschäftsjahres. Nach Abzug der Handlungsuntolten, Abrechnungen, nach Zuweisung von 12 Millionen M an den zusammen mit der Siemens-Halbe A.G. im Vorjahr errichteten Fonds zur Erweiterung der Fürsorgekasse für Siedlungszwecke und zur Sicherstellung von Rentenverschüssen, sowie nach Zinsbedeutung auf das unländbare Darlehen der Gesellschafter verbleibt ein Reingewinn von 22 502 191 M, im Vorjahr 12 769 751 M, aus dem 6 Proz. Dividende, im Vorjahr 10 Proz., entsprechend einem Betrag von 14 400 000 M, im Vorjahr 9 Millionen M verteilt werden. Nach Zuweisung an den Reservefonds und Dispositionsfonds sind 2 102 194 M im Vorjahr den 769 751 M auf neue Rechnung verteilt. Auch die Siemens Schuckert-Werke haben Rückstellungen für die Ausführung vorgesehene Errakanlagen gemacht und zwar in Höhe von 94 Millionen M.

Siemens und Halbe A.G., Berlin. Der in der Aufsichtsratssitzung der Siemens und Halbe A.G. vorgelegte Geschäftsabschlus über das am 30. 9. 21 zu Ende gekommenen 26. Geschäftsjahr weiß mit Einführung des Vortrags aus dem Vorjahr einen Geschäftsgewinn von 55 578 799 M gegen 26 844 431 M auf. Als Vergleichsziffern werden nicht die Ziffern des 25. Geschäftsjahres, das nur 2 Monate umfaßt, sondern die des 24. Geschäftsjahres herangezogen. Nach Abzug der Handlungsuntolten, Abrechnungen und Abschreibungen auf Gebäude, sowie nach Zuweisung von 6 Millionen an den Fonds zur Erweiterung der Fürsorgekasse für Siedlungszwecke und zur Sicherstellung von Rentenverschüssen erhält sich ein Reingewinn von 37 008 494 M, im Vorjahr 16 435 763 M. Aus dem Reingewinn sollen als Dividende verteilt werden 20 Proz. aus dem Stammkapital von 130 Millionen M. Die Vorzugsaktien bleiben konkurrenzfrei dividenfreie. Nach Zuweisung an die gesetzliche und die Sonderrücklage und diverse Zuweisungen, sowie nach Abzug der Tantiemen an den

Aufsichtsrat verbleiben als Vortrag auf neue Rechnung 1 050 327 M im Vorjahr 1 084 977 M. Bewertenswert ist noch eine Rückstellung für in Ausführung begriffene Errakanlagen von 30 Millionen M.

Sprengstoffwerke Dr. A. Rahn und Co. A.G., Hamburg. In der G. der Gesellschaft legte der Vorstand das bereits mitgeteilte Angebot der Norddeutschen Bank A.G. auf Umtausch der Aktien gegen jene der Dynamit A.G. (vorm. Alfred Nobel) vor, das auch Beurteilung durch den Aufsichtsrat fand. Die Erwartungen der Aktien nähren beim Abschluß des Vertrags mit der Nobelgesellschaft seien bisher voll erfüllt worden. Nach dem Abschlußvertrag hätte gegebenfalls die Nobelgesellschaft am 31. Dezember 1925 das gesamte Geschäft der Nobelgesellschaft zu übernehmen. Der Übernahmepreis für die Aktien würde so berechnet, daß der Durchschnitt der Gewinnanteile, die die Sprengstoffwerke Rahn und für die fünf Geschäftsjahre 1920 bis 1924 erhielten, unter Annahme einer prozentigen Verzinsung kalkuliert würde. Legt man den Gewinnanteil für 1920 auch für die folgenden Jahre zugrunde, dann würde die Nobelgesellschaft die Aktien der Rahnengesellschaft zu etwa 186 Prozent erwerben. Auf Antrag des Aufsichtsrats habe die Nobelgesellschaft einen günstigeren Übernahmefürs zugestanden, es dagegen für richtig gehalten, schon jetzt den Rahneng-Aktionären den Umtausch ihrer Aktien zu ermöglichen. Der von Dr. Georg Rahn geführte Prozeß sei vom Oberlandesgericht zugunsten der Rahneng-Gesellschaft entschieden worden. Sollte das Reichsgericht zugunsten des Klägers entscheiden, würde die Gesellschaft einer ungewissen Zukunft entgegenblicken. Voraussetzung für das Zustandekommen des Umtausches sei, daß wenigstens 2,62 Mill. Rahneng-Aktien zum Umtausch angemeldet würden.

### Warenmärkte.

Mannheimer Produktionsbörse. Trotz Aufhebung des Eisenbahnerstreits und schwächerer Devisen blieb die Haltung an der Donners-tagsproduktionsbörse fest. Die Nachfrage nach Lokomotiven in allen Artikeln tritt in verstärktem Maße auf und die Preise gingen weiter in die Höhe. Auch für Wehl trat eine erneute Preissteigerung ein und die Süddeutschen Mühlen fordern für ihr Weizenmehl Spezial Null 25 M mehr, also 1350 M pro 100 Kilo ab Mühle. Ferner hört man Preise für Weizen von 950—960 M, für Roggen 760—770 Mark für Gerste 940—950 M, für Hafer 680 M für Parlatamais 800—805 M, für Mixedmais 710—720 M, für Bierreber 620—640 M, alles pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim. Offiziell wurden notiert per 100 Kilo maggonafr. Mannheim netto Kasse: Weizen 950—960 Mark, Roggen 760—770 M, Gerste 840—850 M, Hafer 680 M, Mais rundes 800—810 M, Mais amerikanisches 710—720 M, inländische Erbsen 700—1000 M, Weizenheu 390—400 M, Brotstroh 120—125 M, gebündeltes Stroh 120 M, Bierreber 620—640 M, Reis 1000—1400 Mark, Tendenz: stetig.

Vom Chemikalienmarkt. Durch die Streikbewegung der Eisenbahner war am Chemikalienmarkt hauptsächlich Nachfrage nach sofort greifbarer Ware, deren Besteller aber wenig Abgabeneigung besaßen, da es doch einige Zeit dauern wird, bis sie neue Ware hereinbekommen. Angeboten waren ab Lager Mannheim oder Ludwigshafen pro 100 Kilo la. Ammonium Alankristallmehl zu 590 M, la. Alankristallmehl Kali fein zu 575 M, Kali grob zu 565 M, französischer Harz zu 1255 M, prima weißer Traubenzucker zu 1550 M, Ammoniumfärze techn. 1900 M, prima 1550 M, Terpentinfärsatz zu 1550 M, gelbes Paraffin in Stücken zu 1650 M, weißes Paraffin in Tafeln zu 1975 M, weißes dest. Glycerin zu 6500 M, krist. Eisenvitriol, handelsübliche Ware zu 3600—4500 M ab Mainz, ferner Quecksilber, handelsübliche Ware, zu 250 M pro Kilo.

### Marktberichte.

Mannheimer Kleinviehmarkt. Der Auftrieb zum Kleinviehmarkt am Donnerstag bezeichnete sich auf 113 Kälber, 61 Schafe, 223 Schweine und 87 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber a) — M. b) 1600—1700 M. c) 1550—1600 M. d) 1450—1500 M. e) 1300—1400 M. Schafe a) 900—1000 M. b) 850—900 M. c) 800—850 M. d) 750—800 M. e) 700 bis 800 M. Schweine a) 2000—2050 M. b) 1950—2000 M. c) 1900 bis 1950 M. d) 1850—1900 M. e) 1700—1750 M. f) 1600—1700 M. Ferkel 500—550 M pro Stück. Tendenz: Das Geschäft in Kälbern war mittelmäßig, der Markt wurde langsam geräumt, in Schweinen mittelmäßig, kleiner Verstand, in Schafen ruhig, nicht geräumt, in Ferkeln ruhig.

Der Laher Schweiemarkt hatte eine Zufuhr von 63 Ferkeln, die für 700—900 Mark das Paar, allerdings nicht vollständig, verkauft wurden. — In Offenburg waren am gleichen Tage 187 Ferkel aufgefahren, dazu 8 Lämmer. Für diese wurden bezahlt 1000 bis 1200 Mark das Paar, für die Ferkel 500—700 Mark das Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Abendblatt. Brüssel 1630, Holland 7375, London 863, Paris 1705, Schweiz 3840, Italien 970, Newyork 198. Tendenz bestätigt.

### Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris	10. Febr. Wechsel auf:					
Deutschland	6. 5 87	New-York	114	1156	Italien	431 50
Bukarest	9 50	Brüssel	95 50	95 50	Schweiz	57 1/2
Prag	22 25	London	50 51	50 46	Spanien	183 25

London	10. Febr. Wechsel auf:					
9. 2. 10. 2.	Paris	127 50	118 25	Deutschland	8 28 62 1/2	8 28 62 1/2
51 36 21 21	Antwerpen	47 67	49 50	Brüssel	42 40	42 40
Paris	503 45	Spanien	276 50	278 50	Bukarest	—

Frankfurt a. M.	10. Febr. Wechsel auf:					




<tbl\_r cells="7

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Februar.

### Karlsruher Bevölkerungsbewegung.

(Aus den Statistischen Monatsberichten.)

Am 30. September hatte die Stadt Karlsruhe auf Grund der "Fortsetzung der Bevölkerungsziffer" 136 157 Einwohner, d. h. rund 800 weniger als Ende Juni. Während im Juli und August die Bevölkerung die Zahl der Zugänge um mehr als 1000 Personen übertrafen, brachte der September ein kleines Plus, so daß das 3. Quartaljahr mit einem Einwohnerverlust von nur 817 Personen abschließt (Verlust im 2. Viertel 1920, 989). Zur Erklärung des Wanderungsverlustes im Juli und August sei bemerkt, daß in diesen Monaten bisher stets die Weggänge überwogen, vor allem, weil in dieser Zeit infolge Semesterabschluß der Technischen Hochschule die vielen auswärtigen Studenten Karlsruhe verlassen. Ebenso entspricht es der Regel, daß der September der Stadt Wanderungsgewinn bringt (der Oktober meist noch etwas mehr; auch der Oktober 1921 bestätigt diese Erfahrung). Seit Beginn des Jahres 1921 hat die Stadt rund 2000 Einwohner verloren. Fortsetzt man nach den Ursachen, so darf man vor allem nicht übersehen, daß die Stadt durch Machtgebot der Feinde einen in wirtschaftlicher Hinsicht besonders verlustreichen Teil seiner Einwohnerbasis hergeben mußte, nämlich die Garnison mit rund 5600 Personen. Dieser Verlust mußte weitere Abwanderungen zur Folge haben. Den Weggezogenen folgten viele ihrer Angehörigen, sobald sie anderswo Wohnung und Existenz fanden; und die gewerblichen und sonstigen Betriebe, deren Basis durch die Garnison bedingt war, mußten sich auf andere Kundschaft einstellen, und jenseit dies nicht gelang, Personal entlassen oder selbst die Stadt verlassen. Sicherlich sind die Nachwirkungen des Ausfalls der Garnison, soweit sie in der Wanderungsziffer zum Ausdruck kommen, noch nicht zu Ende. Zum andern dürfte die Abwanderung im laufenden Jahre eine Folge der außerordentlich großen Zuwanderung im Jahre 1919 sein, das mit keinem Wanderungsgewinn von 5822 Einwohnern die beiden festen Friedensjahre 1913 und 1912 um rund 2650 und 4400 Personen übertrifft. 1919 strömten viele klassische Flüchtlinge nach Karlsruhe, viele aus dem Hause entlassene, deren Heimat Karlsruhe war, fanden zunächst hierher, und Studenten bezogen in größerer Anzahl als sonst die Hochschule. Es wurde noch längere Beobachtung bedürfen, um hier die sicherer Ergebnisse gelangen zu können. Immerhin hat schon die bisherige Entwicklung zum Verlasse angeregt, den Schleier von der Zukunft der deutschen Großstadt zu ziehen; der Versuch konnte natürlich noch kein festes Urteil zeitigen, sondern nur mit dem Hinweis endigen, daß man in den nächsten Jahren mit Verschiebungen verschiedener Art zu rechnen haben wird, je nach der Art der wirtschaftlichen Grundlage, auf der die Hauptexistenz der einzelnen Städte beruht.

Da wir einmal bei den Wanderungen sind, sollen hier die Innenauswanderungen im engsten Sinne, d. h. die Umzugswanderungen nicht zu unterscheiden, obwohl sie mit den Zu- und Abwanderungen nichts zu tun haben. Sie zeigen aber ebenfalls, wie "mobilisiert" eine Großstadtbevölkerung ist. Trok. Wohnungsnutzen und hoher Umgangsstil sind im Berichtsvierteljahr über 30 000 einzustehende Personen und 550 Familien" umgezogen (wobei zu bemerken ist, daß die "Familie" oft nur aus 2 Erwachsenen oder aus einem Erwachsenen und 1 Kind bestand und "mobilisiert" wohnte). Da in Karlsruhe die Umzüge hiermit zum erstenmal statistisch erfaßt sind, fehlt jeder Vergleichsstab, um zu beurteilen, ob es sich um eine Verlasse oder nicht. Behandelt sind in der Übersicht alle Stadtteile nach Zu- wie nach Weggang. Das Ergebnis für den einzelnen Stadtteil ist der Gespanntheit des "Woh-

B vorläufige Zahlungen auf die Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922.

In die Zahlung des 1. Quartals der für das Kalenderjahr 1922 vorläufige zu entrichtende Einkommensteuer wird mit Besiegung auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. nochmals erinnert.

Das im Steuerbericht für 1920 als vorläufige Zahlung für 1921 angegebene 4. Quartal kommt nicht zur Erhebung.

Karlsruhe, den 10. Februar 1922.

Ministerium.

### Bekanntmachung.

Mit sofortiger Wirkung gelten für den Stadtbezirk Karlsruhe einschließlich der Vororte folgende Vereinbarungen mit der Meyer-Armung vereinbarte Preise:

Hundsfleisch 1. Güte mit Knochen . . . . . 20.- 60.-

Hundsfleisch 1. Güte mit Knochen . . . . . 18.- 50.-

Punkt-fleisch mit Knochen . . . . . 10.- 30.-

Schweinefleischfleisch mit Brüllage. 20.- bis 28.- 70.-

Leberfleisch . . . . . 20.-

Leberfleisch . . . . . 26.-

Leberfleisch . . . . . 28.-

Leberfleisch . . . . . 24.-

Leberfleisch . . . . . 20.-

Leberfleisch . . . . . 18.-

Leberfleisch . . . . . 10.-

**felthalle Karlsruhe** Sämtliche Räume  
Sonntag, 19. Februar 1922, abends 7½ Uhr

**Deerkhemer Worschtmarkt**  
Kostümball mit Gockleranz

Ballmusik: Kapelle Harmonie (2 Abt.) Schrammelmusik i. Bierturnen Wien, Damenkapelle, Cabaret  
Damen 10 M., Herren 15 M., Abendkasse 15 resp. 20 M.  
Vorverkaufsstelle siehe Plakat in Saalöffnung 7 Uhr  
Meister u. ansäss. Bos. Typographia Schöne Gruppen & Zeichn. etc. Geschenk

**Wiederjahr-Verein Karlsruhe**  
Geschäftsstelle: Blumenstr. 3, Fernsprech. Nr. 800.  
Montag, Mittwoch, Donnerstag, abends 7-8 Uhr.  
**Mitglieder-Veranstaltung**  
am Montag den 13. Februar, abends 8 Uhr,  
im Saale der "Bavaria", Hörsaal 20.  
Geladen seit 3 Aufnahmen u. zur Beitragszahlung  
ist im Veranlagungslokal, von abends 7 Uhr an  
geboten. 2000 Der Vorstand.

**Die Bibel und die Bibelforscher!**  
Aufklärungsvortrag für alle Konfessionen,  
Parteien und deren Vertreter.  
Sonntag, 12. Februar, nachmittags 5 Uhr.  
Adlerstraße 33, Saal v. Postunterk. Redner: F. Bud, Privatlehrer, Karlsruhe.  
I. V. Erster Bibelforscher, Ortsgruppe Karlsruhe. 2003

**Liedgesellschaft "Lannhäuser".**  
Sonntag, den 12. Februar, im "Burghof"  
**Kostüm-Ball**  
Hamburger Jahrmarktsstube.  
Anfang 5 Uhr! Ende 2 Uhr!  
Freunde und Gönner willkommen.  
Der Vorstand.

**Saalbau, Gottesauerstr. 27**  
Sonntag, den 12. Februar  
**KOSTUM - BALL**  
des "Musikvereins Oststadt". (Saal II reserviert).  
**Unter Palmen im Morgenland.**  
Anfang 4 Uhr nachm. Ende 2 Uhr.  
Hierzu sind sämtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlichst eingeladen. Der Vorstand.  
(Masken haben keinen Zutritt). B3578

**Luxem-Lichtspiele**  
Kaiserstr. 168.  
Spielplan ab heute:  
**Der Sohn des Verbrechers**  
Kriminal-Drama in 6 Akten.  
Aussendem:  
**Die Skagerrakschlacht**  
Wie sie aussah und in Wahrheit verlief, dargestellt auf Grund amtlichen Materials. B5244

**Zum Rheingold**  
Walldornstrasse 22.  
Bekannt durch vorzügliche Weine und gute Küche.  
Eig. Hausschlachtung. — Guter Mittagstisch. — Schrempp-Bier.  
16027

**Passifloran (ges. gesch.)**  
das bekannte Mittel an Husten, besonders Keuchhusten (Best. Drossz., Vera. r. Passif.). In allen Apotheken zu haben.  
Fabrikation und Versand.

**Löwen-Apotheke Mainz**  
gegenüber d. Dom. — Gegründet 1592. 16028

**Finanzierungen**  
Liquidationen — Sanierungen  
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.  
Karlsruhe, Ludwigsgasse 1. Villingen, Reistr. 10  
Tel. 4802. Tel. 304.

**Bad. Landestheater.**  
Samstag, den 11. Februar, 7 bis 9. 10 Uhr. Mk. 25.—  
Th.-Ge. n. B. V. B. Nr. 1851-2100.  
Des Meeres und der Liebe Wellen

**Colosseum.** Nur noch 3 Tage!  
Täglich abends 8 Uhr:  
Das sensationelle Variété-Programm  
Sonntags 2 Vorstellungen  
4 und 8 Uhr. 2086

**Palast-Theater**  
Moderne Lichtspielbühne.  
Herrenstraße 11. Telefon 2502.

Ab heute täglich.  
Der große Kultur-Dokument-Film  
**Sklaven des XX. Jahrhunderts (Der Gefangene)**  
in 6 Akten von Carl Heinz Wolff.  
Unter dem Protektorat der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.  
Dieses gewaltige Filmwerk schildert das Los unserer deutschen Helden in französischer Gefangenschaft und zeigt Original-Aufnahmen aus der noch nie gezeigten Schlacht von Arras

sowie Sturmangriffe, Fliegerangriffe auf Benzintanks, Kämpfe mit schwarzen Truppen, sowie Originalaufnahmen von den heft umstrittenen Brennpunkten des Weltkrieges 1914/18. Vimy Höhe, Loretto Höhe, Kemmelberg etc. etc.

Berliner Börsezeitung Berliner Morgenpost B 2. am Mittag Tagliche Rundschau 8 Uhr Abendschau sowie alle größeren Berliner Zeitungen brachten bei der Uraufführung dieses Meisterwerks anerkennenswerte Presseberichte. 2086

Erstklassige deutsche Besetzung in den Hauptrollen, unter anderem Harry Liedtke, Reinhold Schünzel.

**Welt-Kino, Kaiserstr. 133.**  
Montag letzter Tag.  
**Der Preishboxer von Kalifornien.**  
Der letzte Teil des großen amerikan. Sensationsfilms  
**„Der Zirkuskönig“**  
6 Akte In der Hauptrolle: Eddi Polo. 6 Akte  
Für sich abgeschlossen. 2111  
Außerdem: Der große Sportfilm Das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft.

**Rotes Haus, Kleinkunstbühne Waldstraße 2**  
Vornehmstes Kabarett am Platze. Direkt.: Gebr. Ritter.  
Was bisher am Kabarett geboten wurde, übertreffen die  
**2 Mathé** 2125  
in ihrer musikalischen Kunst in höchster Vollendung.  
Die Glanznummer im Februar-Programm:  
„Früher am Hofe des russischen Zaren“.

Treffpunkt der vornehmen Welt. Tischbestellung 4000.  
Programmwechsel am 1., 8., 16., 24. jeden Monats.

**Lebertran-Emulsion**  
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.

**Kapitalien**  
Geld auf Hypothek z. 80 Stufen höher. Höhe 10 cm. 10 cm. 150 kr. 200 kr. 250 kr. 300 kr. 350 kr. 400 kr. 450 kr. 500 kr. 550 kr. 600 kr. 650 kr. 700 kr. 750 kr. 800 kr. 850 kr. 900 kr. 950 kr. 1000 kr. 1050 kr. 1100 kr. 1150 kr. 1200 kr. 1250 kr. 1300 kr. 1350 kr. 1400 kr. 1450 kr. 1500 kr. 1550 kr. 1600 kr. 1650 kr. 1700 kr. 1750 kr. 1800 kr. 1850 kr. 1900 kr. 1950 kr. 2000 kr. 2050 kr. 2100 kr. 2150 kr. 2200 kr. 2250 kr. 2300 kr. 2350 kr. 2400 kr. 2450 kr. 2500 kr. 2550 kr. 2600 kr. 2650 kr. 2700 kr. 2750 kr. 2800 kr. 2850 kr. 2900 kr. 2950 kr. 3000 kr. 3050 kr. 3100 kr. 3150 kr. 3200 kr. 3250 kr. 3300 kr. 3350 kr. 3400 kr. 3450 kr. 3500 kr. 3550 kr. 3600 kr. 3650 kr. 3700 kr. 3750 kr. 3800 kr. 3850 kr. 3900 kr. 3950 kr. 4000 kr. 4050 kr. 4100 kr. 4150 kr. 4200 kr. 4250 kr. 4300 kr. 4350 kr. 4400 kr. 4450 kr. 4500 kr. 4550 kr. 4600 kr. 4650 kr. 4700 kr. 4750 kr. 4800 kr. 4850 kr. 4900 kr. 4950 kr. 5000 kr. 5050 kr. 5100 kr. 5150 kr. 5200 kr. 5250 kr. 5300 kr. 5350 kr. 5400 kr. 5450 kr. 5500 kr. 5550 kr. 5600 kr. 5650 kr. 5700 kr. 5750 kr. 5800 kr. 5850 kr. 5900 kr. 5950 kr. 6000 kr. 6050 kr. 6100 kr. 6150 kr. 6200 kr. 6250 kr. 6300 kr. 6350 kr. 6400 kr. 6450 kr. 6500 kr. 6550 kr. 6600 kr. 6650 kr. 6700 kr. 6750 kr. 6800 kr. 6850 kr. 6900 kr. 6950 kr. 7000 kr. 7050 kr. 7100 kr. 7150 kr. 7200 kr. 7250 kr. 7300 kr. 7350 kr. 7400 kr. 7450 kr. 7500 kr. 7550 kr. 7600 kr. 7650 kr. 7700 kr. 7750 kr. 7800 kr. 7850 kr. 7900 kr. 7950 kr. 8000 kr. 8050 kr. 8100 kr. 8150 kr. 8200 kr. 8250 kr. 8300 kr. 8350 kr. 8400 kr. 8450 kr. 8500 kr. 8550 kr. 8600 kr. 8650 kr. 8700 kr. 8750 kr. 8800 kr. 8850 kr. 8900 kr. 8950 kr. 9000 kr. 9050 kr. 9100 kr. 9150 kr. 9200 kr. 9250 kr. 9300 kr. 9350 kr. 9400 kr. 9450 kr. 9500 kr. 9550 kr. 9600 kr. 9650 kr. 9700 kr. 9750 kr. 9800 kr. 9850 kr. 9900 kr. 9950 kr. 10000 kr. 10050 kr. 10100 kr. 10150 kr. 10200 kr. 10250 kr. 10300 kr. 10350 kr. 10400 kr. 10450 kr. 10500 kr. 10550 kr. 10600 kr. 10650 kr. 10700 kr. 10750 kr. 10800 kr. 10850 kr. 10900 kr. 10950 kr. 11000 kr. 11050 kr. 11100 kr. 11150 kr. 11200 kr. 11250 kr. 11300 kr. 11350 kr. 11400 kr. 11450 kr. 11500 kr. 11550 kr. 11600 kr. 11650 kr. 11700 kr. 11750 kr. 11800 kr. 11850 kr. 11900 kr. 11950 kr. 12000 kr. 12050 kr. 12100 kr. 12150 kr. 12200 kr. 12250 kr. 12300 kr. 12350 kr. 12400 kr. 12450 kr. 12500 kr. 12550 kr. 12600 kr. 12650 kr. 12700 kr. 12750 kr. 12800 kr. 12850 kr. 12900 kr. 12950 kr. 13000 kr. 13050 kr. 13100 kr. 13150 kr. 13200 kr. 13250 kr. 13300 kr. 13350 kr. 13400 kr. 13450 kr. 13500 kr. 13550 kr. 13600 kr. 13650 kr. 13700 kr. 13750 kr. 13800 kr. 13850 kr. 13900 kr. 13950 kr. 14000 kr. 14050 kr. 14100 kr. 14150 kr. 14200 kr. 14250 kr. 14300 kr. 14350 kr. 14400 kr. 14450 kr. 14500 kr. 14550 kr. 14600 kr. 14650 kr. 14700 kr. 14750 kr. 14800 kr. 14850 kr. 14900 kr. 14950 kr. 15000 kr. 15050 kr. 15100 kr. 15150 kr. 15200 kr. 15250 kr. 15300 kr. 15350 kr. 15400 kr. 15450 kr. 15500 kr. 15550 kr. 15600 kr. 15650 kr. 15700 kr. 15750 kr. 15800 kr. 15850 kr. 15900 kr. 15950 kr. 16000 kr. 16050 kr. 16100 kr. 16150 kr. 16200 kr. 16250 kr. 16300 kr. 16350 kr. 16400 kr. 16450 kr. 16500 kr. 16550 kr. 16600 kr. 16650 kr. 16700 kr. 16750 kr. 16800 kr. 16850 kr. 16900 kr. 16950 kr. 17000 kr. 17050 kr. 17100 kr. 17150 kr. 17200 kr. 17250 kr. 17300 kr. 17350 kr. 17400 kr. 17450 kr. 17500 kr. 17550 kr. 17600 kr. 17650 kr. 17700 kr. 17750 kr. 17800 kr. 17850 kr. 17900 kr. 17950 kr. 18000 kr. 18050 kr. 18100 kr. 18150 kr. 18200 kr. 18250 kr. 18300 kr. 18350 kr. 18400 kr. 18450 kr. 18500 kr. 18550 kr. 18600 kr. 18650 kr. 18700 kr. 18750 kr. 18800 kr. 18850 kr. 18900 kr. 18950 kr. 19000 kr. 19050 kr. 19100 kr. 19150 kr. 19200 kr. 19250 kr. 19300 kr. 19350 kr. 19400 kr. 19450 kr. 19500 kr. 19550 kr. 19600 kr. 19650 kr. 19700 kr. 19750 kr. 19800 kr. 19850 kr. 19900 kr. 19950 kr. 20000 kr. 20050 kr. 20100 kr. 20150 kr. 20200 kr. 20250 kr. 20300 kr. 20350 kr. 20400 kr. 20450 kr. 20500 kr. 20550 kr. 20600 kr. 20650 kr. 20700 kr. 20750 kr. 20800 kr. 20850 kr. 20900 kr. 20950 kr. 21000 kr. 21050 kr. 21100 kr. 21150 kr. 21200 kr. 21250 kr. 21300 kr. 21350 kr. 21400 kr. 21450 kr. 21500 kr. 21550 kr. 21600 kr. 21650 kr. 21700 kr. 21750 kr. 21800 kr. 21850 kr. 21900 kr. 21950 kr. 22000 kr. 22050 kr. 22100 kr. 22150 kr. 22200 kr. 22250 kr. 22300 kr. 22350 kr. 22400 kr. 22450 kr. 22500 kr. 22550 kr. 22600 kr. 22650 kr. 22700 kr. 22750 kr. 22800 kr. 22850 kr. 22900 kr. 22950 kr. 23000 kr. 23050 kr. 23100 kr. 23150 kr. 23200 kr. 23250 kr. 23300 kr. 23350 kr. 23400 kr. 23450 kr. 23500 kr. 23550 kr. 23600 kr. 23650 kr. 23700 kr. 23750 kr. 23800 kr. 23850 kr. 23900 kr. 23950 kr. 24000 kr. 24050 kr. 24100 kr. 24150 kr. 24200 kr. 24250 kr. 24300 kr. 24350 kr. 24400 kr. 24450 kr. 24500 kr. 24550 kr. 24600 kr. 24650 kr. 24700 kr. 24750 kr. 24800 kr. 24850 kr. 24900 kr. 24950 kr. 25000 kr. 25050 kr. 25100 kr. 25150 kr. 25200 kr. 25250 kr. 25300 kr. 25350 kr. 25400 kr. 25450 kr. 25500 kr. 25550 kr. 25600 kr. 25650 kr. 25700 kr. 25750 kr. 25800 kr. 25850 kr. 25900 kr. 25950 kr. 26000 kr. 26050 kr. 26100 kr. 26150 kr. 26200 kr. 26250 kr. 26300 kr. 26350 kr. 26400 kr. 26450 kr. 26500 kr. 26550 kr. 26600 kr. 26650 kr. 26700 kr. 26750 kr. 26800 kr. 26850 kr. 26900 kr. 26950 kr. 27000 kr. 27050 kr. 27100 kr. 27150 kr. 27200 kr. 27250 kr. 27300 kr. 27350 kr. 27400 kr. 27450 kr. 27500 kr. 27550 kr. 27600 kr. 27650 kr. 27700 kr. 27750 kr. 27800 kr. 27850 kr. 27900 kr. 27950 kr. 28000 kr. 28050 kr. 28100 kr. 28150 kr. 28200 kr. 28250 kr. 28300 kr. 28350 kr. 28400 kr. 28450 kr. 28500 kr. 28550 kr. 28600 kr. 28650 kr. 28700 kr. 28750 kr. 28800 kr. 28850 kr. 28900 kr. 28950 kr. 29000 kr. 29050 kr. 29100 kr. 29150 kr. 29200 kr. 29250 kr. 29300 kr. 29350 kr. 29400 kr. 29450 kr. 29500 kr. 29550 kr. 29600 kr. 29650 kr. 29700 kr. 29750 kr. 29800 kr. 29850 kr. 29900 kr. 29950 kr. 30000 kr. 30050 kr. 30100 kr. 30150 kr. 30200 kr. 30250 kr. 30300 kr. 30350 kr. 30400 kr. 30450 kr. 30500 kr. 30550 kr. 30600 kr. 30650 kr. 30700 kr. 30750 kr. 30800 kr. 30850 kr. 30900 kr. 30950 kr. 31000 kr. 31050 kr. 31100 kr. 31150 kr. 31200 kr. 31250 kr. 31300 kr. 31350 kr. 31400 kr. 31450 kr. 31500 kr. 31550 kr. 31600 kr. 31650 kr. 31700 kr. 31750 kr. 31800 kr. 31850 kr. 31900 kr. 31950 kr. 32000 kr. 32050 kr. 32100 kr. 32150 kr. 32200 kr. 32250 kr. 32300 kr. 32350 kr. 32400 kr. 32450 kr. 32500 kr. 32550 kr. 32600 kr. 32650 kr. 32700 kr. 32750 kr. 32800 kr. 32850 kr. 32900 kr. 32950 kr. 33000 kr. 33050 kr. 33100 kr. 33150 kr. 33200 kr. 33250 kr. 33300 kr. 33350 kr. 33400 kr. 33450 kr. 33500 kr. 33550 kr. 33600 kr. 33650 kr. 33700 kr. 33750 kr. 33800 kr. 33850 kr. 33900 kr. 33950 kr. 34000 kr. 34050 kr. 34100 kr. 34150 kr. 34200 kr. 34250 kr. 34300 kr. 34350 kr. 34400 kr. 34450 kr. 34500 kr. 34550 kr. 34600 kr. 34650 kr. 34700 kr. 34750 kr. 34800 kr. 34850 kr. 34900 kr. 34950 kr. 35000 kr. 35050 kr. 35100 kr. 35150 kr. 35200 kr. 35250 kr. 35300 kr. 35350 kr. 35400 kr. 35450 kr. 35500 kr. 35550 kr. 35600 kr. 35650 kr. 35700 kr. 35750 kr. 35800 kr. 35850 kr. 35900 kr. 35950 kr. 36000 kr. 36050 kr. 36100 kr. 36150 kr. 36200 kr. 36250 kr. 36300 kr. 36350 kr. 36400 kr. 36450 kr. 36500 kr. 36550 kr. 36600 kr. 36650 kr. 36700 kr. 36750 kr. 36800 kr. 36850 kr. 36900 kr. 36950 kr. 37000 kr. 37050 kr. 37100 kr. 37150 kr. 37200 kr. 37250 kr. 37300 kr. 37350 kr. 37400 kr. 37450 kr. 37500 kr. 37550 kr. 37600 kr. 37650 kr. 37700 kr. 37750 kr. 37800 kr. 37850 kr. 37900 kr. 37950 kr. 38000 kr. 3

## Die lebende Wand.

Bon Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Else-Landau

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So kam's, daß ich nach einer Weile draußen in meinem Küchenstuhl saß, dem Gemurmel ihrer Stimmen zuhöre und abwarte, ob sie auch da drinnen mich noch für irgend etwas brauchten. Und so kam es auch, daß ich schließlich eingeneigt war, das ich dann ausspreche und merle, daß es Zeit war zum Schlafengehen.

Nennen Sie mich abergläubisch, wenn Sie wollen; aber ich bin überzeugt, daß es Menschen gibt, die die Nähe des Unglücks und des Bösen fühlen, noch ehe es da ist. Es flüsterte mir zu, als ich die dunkle Treppe hinaufging, auf die vom Fenster oben her das Mondlicht fiel, und ich war ganz wach und bei Sinnen, als ich es deutlich in der Luft hörte wie eine Glocke, die läutete.

„Du träumst schon halb, du alte Närke!“ sagte ich zu mir, während ich hörte, wie mir der Schwanz auf der Stirn stand, und ich wiederholte es mir, als ich nach oben in mein Zimmer kam und mein Bett abdeckte.

### Kapitel III.

Ein nächtlicher Besuch.

Eine angenehme Brise wehte von den Wiesen herüber, die etwas fröhlichkeit in die heiße Nacht brachte, und als ich schließlich sowieso war, über meine Angstlichkeit zu lachen, ging ich ans Fenster und lehnte mich hinaus. Es war ein friedliches Bild da draußen: der grüne Rasen mit den Gänseblümchen und dem Wasser und das Licht, das vom Fabrikhof über den Fluss hinunterleuchtete. Friedlich bis auf die Aufsiedlungen! Sie schienen so düster wie immer und ein Augenmai glaubte ich Männer ohne Kopf zu sehen, mit langen Armen, die von einem Schatten in den anderen krochen oder hüpfen. Schließlich waren mir die Augen weh vom Hinstarren und wandte mich ab.

In diesem Augenblick vernahm ich ein Klopfen an der Hintertür. Er war ansangs leise und vorsichtig, wurde dann aber etwas lauter.

„Irgend wer von der Straße, der mich aushorchen will,“ sagte ich zu mir, während ich im Dunkeln die Treppe hinunterging; aber vernahm ich plötzlich einen Laut, den ich für das Miauen einer

Katze hielt. Wenn ich geschickt gewesen wäre, hätte ich den Richter gerufen, ehe ich den Kiebel fortzog und die Tür öffnete.

Das erste, was ich sah, war ein kleines, weißes Blümchen. Es sah so weiß aus, daß ein Leuchten von ihm auszugehen schien und ich glaubte, es hing in der Luft. Dann sah ich, daß zwei Hände es hielten und daß es ein Kind war.

„Ist möglich den Richter sprechen,“ sagte eine dunkle, harte Stimme. „Ich hab' was sehr Komisches für ihn — das Komische, was er noch erlebt hat.“

„Wer sind Sie?“ fragte ich.

„Oh, er wird mich schon vorlassen,“ sagte der Mann und zog die Schultern hoch. „Ich bin John Chalmers!“

Mit Verschlag die Rede. Ich trat zur Seite und er kam herein. Er hatte wohl im Arbeitszimmer Stimmen gehört. Aber ich kann kaum sagen, wie's gehabt. Ich weiß nur, daß ich mich plötzlich hinunter befand, daß ich sah, wie er das Kind in einen Sessel legte und daß ich ihn höllisch hörte.

Die zwei Herren — der Richter und Mr. Roddy — blieben auf und nie im Leben habe ich solche Gesichter gesehen.

„Jawohl, guden Sie nur!“ sagte der schreckliche Mensch. „Wundern Sie sich nur, soviel Sie wollen! Ich kenne Sie beide! Beide hätten Sie mich gern hängen gesehen, was? Ihr seid schlau — ihr beiden, aber ich bin schlauer als ihr. Sie sind reingeschafft.“

„Sie sind hierhergekommen?“ fragte der Richter leise, als traue er seinen Augen nicht.

„Ja und ich wär' sogar durch die Vorberührungen gekommen, wenn die Menschen mit ihren Glöckchen mich nicht auf Schritt und Tritt verfolgten. Ach, glauben Sie ja nicht, daß ich ständig betrunknen bin. Nein. Schlau bin ich!“

Der Richter und Mr. Roddy waren aufgestanden; der alte Herr schien keine Worte zu finden. Aber Mr. Roddy ballte seine sommersprossigen Fäuste.

„Was wollen Sie?“ fragte er.

„Ich bin hierhergekommen,“ entgegnete Chalmers, „um Ihnen zu sagen, daß Sie reingeschafft sind. Auf das Vergnügen, Sie hier zu treffen, hab' ich nicht gerechnet. Roddy, Sie seiner Zellenschinder. Aber Sie sind ja mit in der Sache. Reingeschafft sind Sie. Man hat mich freigesprochen.“

„Und was weiter?“ fragte der Richter.

„Ich kann wegen desselben Verbrechens nicht noch mal angeklagt werden, was? So hat's mir mein Anwalt gesagt. Ich weiß mit

dem Geleg Bescheid, wasl Holla, reingeschafft sind Sie, Herr Richter. Eine Woche lang haben Sie mir ins Gesicht gestarrt. Ich wußte, daß Sie mich gern hängen gesehen hätten und Roddy, der hätt' mich beinahe festgenagelt. Aber jetzt bin ich sicher — grab ja sicher wie Sie.“

Der Reporter lachte leise auf — es klang seltsam.

„Sie haben sie also gemordet!“ fragte er.

„Jawohl,“ räunte der andere triumphierend. „Ich hab's getan. Sie seien Sie, daß Sie reingeschafft sind. Ich hab' Sie reinlassen lassen! Ich ja, was sagen Sie nun alle beides! Wer kann jetzt lachen — Sie oder ich?“

„Sie wissen nicht, was Sie reden,“ schrie der Richter auf.

„Doch, ganz genau!“ brüllte der Mann. „Ich sag' Ihnen, ich hab's getan. Einmal ist über mich verhandelt worden und ich bin freigesprochen, ein für allemal. Kein Mensch kann mir was anhaben. Reingeschafft Sie Sie, denn ich hab's doch getan.“

Ich sah, wie Mr. Roddy die grünen Augen zusammenzog. Er wandte sich zum Richter.

„Stimmt das?“ fragte er. „Man kann ihn nicht wieder fesseln nehmen?“

Der Richter schüttelte den Kopf. Ich sah jetzt noch sein Gesicht vor mir.

„Na gut,“ sagte Mr. Roddy ausschmeißend, „ich bin geschlagen! Ich habe im Laufe der Zeit ne ganze Menge Verbrecher kennen gelernt. Einige von ihnen waren sehr schlau. Aber diesmal bin ich reingeschafft, Chalmers, denn ich muß zugeben, daß Sie der schlauste, geschickteste Kerl sind, den ich je gesehen habe und ich war der Dummkopf allerlei Hochachtung vor Ihnen, Chalmers! Da, meine Hand — schlagen Sie ein!“

Der andere kam auf ihn zu und in der Mitte des Zimmers gaben sie einander die Hand. Aber nur eine Sekunde lang; denn rasch wie ein Blitz steckte sich jede Muskel in Roddys Körper. Er zog den anderen mit einem Arm an sich heran und hob die andere gebeugte Faust. Es gab einen dumpfen Ton, wie ein Schlag auf einen leeren Teller und der Mörder fiel zu Boden wie ein Mehlsack, rollte auf den Rücken und lag dann regungslos da.

„So, mein Junge!“ sagte Mr. Roddy mit seinem freundlichen Lächeln.

Der Richter war mit einem Aufschrei nachwärts gestürzt.

Fortsetzung folgt.

**Pflanzenkunst**  
August Jacobi, Seifenfabrik.  
Darmstadt.  
hergestellt aus den reinsten Rohmaterialien

**GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE**  
SEIT 1836 - WELTBEKANNT  
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

**Steuerberatung.**  
Neuanlage von Büchern Bilanzen — Vermögens-Verwaltung.  
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201  
G. m. b. H. Telefon 1568

**Bei Riedel**  
GERCO  
WALDSTRASSE 49  
alles für's Büro  
FERNSPRECHER 2979

**Militär-Uniformen**  
aller Art,feldgrau und blaue, sauft zu hohen Preisen  
Seifried, Ans. u. Verk.  
Krenzstraße 16 2108 Telefon 4168

**In jedem Nest ein Camphorin-Nest-Ei**  
für das Vorräume u. Ihre Güter, die Reiter und die Legerräume sind in 6 Tagen frei von Insekten und Reptilien, es kommt kein Schädling mehr in Ihr Nest. Das kleine Camphorin-Denkmal ist gratis. Angebote unter Nr. 180 an die "Bad. Presse" erhält.

**Brennholz**  
jeder Art, ab Lager und frei Keller lieferl jederzeit prompt d. Gemeindenzügig Beschäftigungsstelle für Erwerbs- und Erwerbsbeschränkte, Büro und Lager: Duracherauferstr. 55 (Kaserne Götesau) Telefon 5423. Stadtbüro: Zähringerstr. 100, Zimmer Nr. 8

# Kragen-Wäscherei Schorpp

Hefert:  
Stärkewäsche Herren-  
Oberhemden Leibwäsche || Annahme-  
Stellen

Karlsruhe:  
Bernhardstraße 3  
Kaiserstraße 34 u. 243  
Gerwigstraße 30  
Amalfi 11. Straße 15

Waldstraße 64  
Wilhelmsstraße 32  
Augustastrasse 13  
Schillersstraße 18  
Kaiserallee 37

Gaibachbergstrasse  
Rheinstraße 18.  
Durach  
Haubachstraße 15.

## Todes-Anzeige. Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, roßmutter und Tante

**Frau Jette Löb**  
geb. Verheimer  
heute vormittag nach kurzem Leiden im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen ist.

Maisch (b. Ettlingen), 10. Februar 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ferd. Löb, Maisch  
Familie Iidor Löb, Maisch  
Familie Leopold Löb, Breitnau  
Familie Auguste Löb Wwe., geb. Löb, Rastatt  
Bertold Maier und Frau Frieda, geb. Löb, Ettlingen  
Familie Sophie Bär Wwe., geb. Löb, Maisch  
Familie Janette David Wwe., geb. Löb, Karlsruhe, Klauprechtstr. 4.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Februar, vormittags 11 Uhr, in Maisch statt. 131a

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Februar, vormittags 11 Uhr, in Maisch statt. 131a

Gestern abend verschied plötzlich mein langjähriger Angestellter

Herr

**Karl Bender**

Ich verliere in dem Dahin geschiedenen einen bewährten, pflichttreuen Beamten, dem ich ein ehrendes Agedenken bewahren werde. 2129

Karlsruhe, d. 10. Februar 1922.

**Veit L. Homburger.**

## Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

B3579

**Gottlieb Schuler**  
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schuler, geb. Keuz  
Wilhelm Schuler Frau, geb. Hirsch.

Karlsruhe, den 10. Februar 1922.

Beerdigung: Montag, den 13. Februar, nachmittags 1/4 Uhr.

Trauerhaus: Werderstr. 58.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter u. Tante

**Maria Wahl**

geb. Kroenlein  
im Alter von 43 Jahren gestern abend 10 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 2087

Eugen Wahl, Kunstgewebauer, m. 5 Kindern.

Karlsruhe, den 10. Februar 1922.

Beerdigung: Montag, 13. Februar 1922, nachmittags 2 Uhr.

Trauerhaus: Kreuzstr. 9.

Beleidungsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt Karten.

Herta Huber

Richard Neuninger

Verlobte

Karlsruhe Februar 1922.

B3587

Ihre heute erfolgte Vermählung beehren sich ergebenst anzuseigen

**Dr. Willy Koellreutter**

Wera Koellreutter, geb. Ritter

Karlsruhe I. B., 11. Februar 1922

2081

**Strümpfe**  
Goden, Anzörner,  
Sweatwärmer,  
angestrichene Strümpfe  
gefüttert, angefertigt und  
angemietet in der  
Maschinenstricherei u. Strümpfenerzeugungsanstalt  
2. Engelhardt, Gartenstraße 11. 1922

Trauerbriefe werden rasch angezeigt in der

## Kinder-

## Berichtserstattung.

Am Mittwoch, den 15. Februar 1922, vor 9 Uhr, auf dem Platz vor dem Kindergarten, befindet sich das Verhantente: Schwane, Nr. 2, 2. Stock, die ebenfalls eine Versteigerung der verfallenen Kinder Nr. 16546 bis mit Nr. 20. 94 gegen Versteigerung steht. Das Kindergarten steht mit dem Kindergartenbau des Kindergartens am 23. November 1921 beträgt der Teezoll Mk. 44,- pro Pfund, eine weitere bedeutende Erhöhung ist regierungssitzig beabsichtigt.



## MARKE TEEKANNE

Die gegenwärtig im Verkehr befindlichen Originalpackungen von Tee Marke Teekanne sind noch zu Preisen erhältlich, bei denen nur ein Teezoll von Mk. 11,- pro Pfund zu Grunde gelegt ist. Seit 23. November 1921 beträgt der Teezoll Mk. 44,- pro Pfund, eine weitere bedeutende Erhöhung ist regierungssitzig beabsichtigt.

Allen Freunden von Tee Marke Teekanne sei deshalb schnellste Eindeckung auf längere Zeit hiermit dringend empfohlen, Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde Dörlinbach verläßt freihändig auf ein Stadion aus ihrem Gemeindewald (District), Am. 5, 10. Säume und Wälder, 1. 10. Februar 1922, vormittags 11 Uhr vormittags beim Rathaus Altkönigstr. 8. Februar 22. 11. 12. 13. Februar 1922, 14. Februar 1922, 15. Februar 1922, 16. Februar 1922, 17. Februar 1922, 18. Februar 1922, 19. Februar 1922, 20. Februar 1922, 21. Februar 1922, 22. Februar 1922, 23. Februar 1922, 24. Februar 1922, 25. Februar 1922, 26. Februar 1922, 27. Februar 1922, 28. Februar 1922, 29. Februar 1922, 30. Februar 1922, 31. Februar 1922, 1. März 1922, 2. März 1922, 3. März 1922, 4. März 1922, 5. März 1922, 6. März 1922, 7. März 1922, 8. März 1922, 9. März 1922, 10. März 1922, 11. März 1922, 12. März 1922, 13. März 1922, 14. März 1922, 15. März 1922, 16. März 1922, 17. März 1922, 18. März 1922, 19. März 1922, 20. März 1922, 21. März 1922, 22. März 1922, 23. März 1922, 24. März 1922, 25. März 1922, 26. März 1922, 27. März 1922, 28. März 1922, 29. März 1922, 30. März 1922, 31. März 1922, 1. April 1922, 2. April 1922, 3. April 1922, 4. April 1922, 5. April 1922, 6. April 1922, 7. April 1922, 8. April 1922, 9. April 1922, 10. April 1922, 11. April 1922, 12. April 1922, 13. April 1922, 14. April 1922, 15. April 1922, 16. April 1922, 17. April 1922, 18. April 1922, 19. April 1922, 20. April 1922, 21. April 1922, 22. April 1922, 23. April 1922, 24. April 1922, 25. April 1922, 26. April 1922, 27. April 1922, 28. April 1922, 29. April 1922, 30. April 1922, 31. April 1922, 1. Mai 1922, 2. Mai 1922, 3. Mai 1922, 4. Mai 1922, 5. Mai 1922, 6. Mai 1922, 7. Mai 1922, 8. Mai 1922, 9. Mai 1922, 10. Mai 1922, 11. Mai 1922, 12. Mai 1922, 13. Mai 1922, 14. Mai 1922, 15. Mai 1922, 16. Mai 1922, 17. Mai 1922, 18. Mai 1922, 19. Mai 1922, 20. Mai 1922, 21. Mai 1922, 22. Mai 1922, 23. Mai 1922, 24. Mai 1922, 25. Mai 1922, 26. Mai 1922, 27. Mai 1922, 28. Mai 1922, 29. Mai 1922, 30. Mai 1922, 31. Mai 1922, 1. Juni 1922, 2. Juni 1922, 3. Juni 1922, 4. Juni 1922, 5. Juni 1922, 6. Juni 1922, 7. Juni 1922, 8. Juni 1922, 9. Juni 1922, 10. Juni 1922, 11. Juni 1922, 12. Juni 1922, 13. Juni 1922, 14. Juni 1922, 15. Juni 1922, 16. Juni 1922, 17. Juni 1922, 18. Juni 1922, 19. Juni 1922, 20. Juni 1922, 21. Juni 1922, 22. Juni 1922, 23. Juni 1922, 24. Juni 1922, 25. Juni 1922, 26. Juni 1922, 27. Juni 1922, 28. Juni 1922, 29. Juni 1922, 30. Juni 1922, 31. Juni 1922, 1. Juli 1922, 2. Juli 1922, 3. Juli 1922, 4. Juli 1922, 5. Juli 1922, 6. Juli 1922, 7. Juli 1922, 8. Juli 1922, 9. Juli 1922, 10. Juli 1922, 11. Juli 1922, 12. Juli 1922, 13. Juli 1922, 14. Juli 1922, 15. Juli 1922, 16. Juli 1922, 17. Juli 1922, 18. Juli 1922, 19. Juli 1922, 20. Juli 1922, 21. Juli 1922, 22. Juli 1922, 23. Juli 1922, 24. Juli 1922, 25. Juli 1922, 26. Juli 1922, 27. Juli 1922, 28. Juli 1922, 29. Juli 1922, 30. Juli 1922, 31. Juli 1922, 1. August 1922, 2. August 1922, 3. August 1922, 4. August 1922, 5. August 1922, 6. August 1922, 7. August 1922, 8. August 1922, 9. August 1922, 10. August 1922, 11. August 1922, 12. August 1922, 13. August 1922, 14. August 1922, 15. August 1922, 16. August 1922, 17. August 1922, 18. August 1922, 19. August 1922, 20. August 1922, 21. August 1922, 22. August 1922, 23. August 1922, 24. August 1922, 25. August 1922, 26. August 1922, 27. August 1922, 28. August 1922, 29. August 1922, 30. August 1922, 31. August 1922, 1. September 1922, 2. September 1922, 3. September 1922, 4. September 1922, 5. September 1922, 6. September 1922, 7. September 1922, 8. September 1922, 9. September 1922, 10. September 1922, 11. September 1922, 12. September 1922, 13. September 1922, 14. September 1922, 15. September 1922, 16. September 1922, 17. September 1922, 18. September 1922, 19. September 1922, 20. September 1922, 21. September 1922, 22. September 1922, 23. September 1922, 24. September 1922, 25. September 1922, 26. September 1922, 27. September 1922, 28. September 1922, 29. September 1922, 30. September 1922, 31. September 1922, 1. Oktober 1922, 2. Oktober 1922, 3. Oktober 1922, 4. Oktober 1922, 5. Oktober 1922, 6. Oktober 1922, 7. Oktober 1922, 8. Oktober 1922, 9. Oktober 1922, 10. Oktober 1922, 11. Oktober 1922, 12. Oktober 1922, 13. Oktober 1922, 14. Oktober 1922, 15. Oktober 1922, 16. Oktober 1922, 17. Oktober 1922, 18. Oktober 1922, 19. Oktober 1922, 20. Oktober 1922, 21. Oktober 1922, 22. Oktober 1922, 23. Oktober 1922, 24. Oktober 1922, 25. Oktober 1922, 26. Oktober 1922, 27. Oktober 1922, 28. Oktober 1922, 29. Oktober 1922, 30. Oktober 1922, 31. Oktober 1922, 1. November 1922, 2. November 1922, 3. November 1922, 4. November 1922, 5. November 1922, 6. November 1922, 7. November 1922, 8. November 1922, 9. November 1922, 10. November 1922, 11. November 1922, 12. November 1922, 13. November 1922, 14. November 1922, 15. November 1922, 16. November 1922, 17. November 1922, 18. November 1922, 19. November 1922, 20. November 1922, 21. November 1922, 22. November 1922, 23. November 1922, 24. November 1922, 25. November 1922, 26. November 1922, 27. November 1922, 28. November 1922, 29. November 1922, 30. November 1922, 31. November 1922, 1. Dezember 1922, 2. Dezember 1922, 3. Dezember 1922, 4. Dezember 1922, 5. Dezember 1922, 6. Dezember 1922, 7. Dezember 1922, 8. Dezember 1922, 9. Dezember 1922, 10. Dezember 1922, 11. Dezember 1922, 12. Dezember 1922, 13. Dezember 1922, 14. Dezember 1922, 15. Dezember 1922, 16. Dezember 1922, 17. Dezember 1922, 18. Dezember 1922, 19. Dezember 1922, 20. Dezember 1922, 21. Dezember 1922, 22. Dezember 1922, 23. Dezember 1922, 24. Dezember 1922, 25. Dezember 1922, 26. Dezember 1922, 27. Dezember 1922, 28. Dezember 1922, 29. Dezember 1922, 30. Dezember 1922, 31. Dezember 1922, 1. Januar 1923, 2. Januar 1923, 3. Januar 1923, 4. Januar 1923, 5. Januar 1923, 6. Januar 1923, 7. Januar 1923, 8. Januar 1923, 9. Januar 1923, 10. Januar 1923, 11. Januar 1923, 12. Januar 1923, 13. Januar 1923, 14. Januar 1923, 15. Januar 1923, 16. Januar 1923, 17. Januar 1923, 18. Januar 1923, 19. Januar 1923, 20. Januar 1923, 21. Januar 1923, 22. Januar 1923, 23. Januar 1923, 24. Januar 1923, 25. Januar 1923, 26. Januar 1923, 27. Januar 1923, 28. Januar 1923, 29. Januar 1923, 30. Januar 1923, 31. Januar 1923, 1. Februar 1923, 2. Februar 1923, 3. Februar 1923, 4. Februar 1923, 5. Februar 1923, 6. Februar 1923, 7. Februar 1923, 8. Februar 1923, 9. Februar 1923, 10. Februar 1923, 11. Februar 1923, 12. Februar 1923, 13. Februar 1923, 14. Februar 1923, 15. Februar 1923, 16. Februar 1923, 17. Februar 1923, 18. Februar 1923, 19. Februar 1923, 20. Februar 1923, 21. Februar 1923, 22. Februar 1923, 23. Februar 1923, 24. Februar 1923, 25. Februar 1923, 26. Februar 1923, 27. Februar 1923, 28. Februar 1923